



**DIE STADTPFARRKIRCHE
ST. JOHANNES DER TÄUFER
in Seßlach**

Es wird Euch geben den Geist in Wahrheit

Die Augen des HERREN betrachten die Guten und Bösen



Feier der Osternacht 2010

Vorhang auf, das Spiel beginnt ...

... könnten Sie denken, liebe Besucherinnen und Besucher, wenn Sie unsere Stadtpfarrkirche St. Johannes der Täufer in Seßlach betreten.

Aber es wird kein Theater gespielt. Der Vorhang, eine Idee früherer Baumeister, um von der Asymmetrie der Architektur abzulenken, geht auf für den Gottesdienst. Ein heiliges Geschehen beginnt, wenn der Priester und die liturgischen Dienste in den Altarraum einziehen und unsere Gemeinde das Mahl der Gemeinschaft mit Jesus feiert und sein Wort hört.

Der Kirchenraum ist unser Feierraum, der Altarraum quasi die Bühne. Gespielt wird: Unser Leben und Gottes Leben mit uns. Feiernd spielen wir uns in eine Wirklichkeit ein, die wir sonst außerhalb des Kirchenraumes so nicht spüren. Bei jedem Gottesdienst geschieht dies in unserer Pfarrgemeinde.

Über unseren Feierraum spannt sich das Deckengemälde mit der Darstellung des Pfingstereignisses. Es zeigt, wie auch unsere Gemeinde gedacht ist: einmütig im Gebet versammelt, dann ist Gottes Geist auch bei ihr sichtbar. Oben an der Decke ist also das Programm aufgemalt, das unten in den Bänken und am Altar umgesetzt werden soll.

Unser Feierraum wurde immer wieder verändert und spiegelt die jeweilige Zeit wider. Jedes Jahrhundert hat etwas in unsere Kirche eingebracht. Das ist gut so, macht den Raum interessant und steht auch für uns, zwischen Tradition und Moderne.

Der Vorhang steht immer offen und kann uns verdeutlichen: Wir Menschen wollen alles fehlerlos, ästhetisch schön machen. Und so möchten Baumeister und Gemeinde gerne einen harmonischen, sprich symmetrischen Raum. Sie versuchen deshalb, die Asymmetrie des Kirchenraumes zu kaschieren, einen Vorhang halb davorzuziehen. Aber wir Christen wissen, dass Menschen nicht fehlerlos sein können – und so auch nicht das Werk der Menschen, unsere Kirche in Seßlach. Gott allein ist der, der dies ist und kann.

Herzlich laden wir Sie zu einem entdeckenden und nachdenklichen Gang durch unsere Stadtpfarrkirche ein.

Ihre Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer

Der erste Blick



INS AUGE FÄLLT SOFORT die stark nach Norden verschobene Achse des Chores im Verhältnis zum Hauptschiff. Die ursprüngliche Chorturmkirche (siehe Plan auf der Klappkarte) aus dem 13. Jahrhundert wurde mehrmals nach Norden hin erweitert. Dabei musste der Chorraum an den Turm angebaut werden. Die durch diese Umbauten entstandene Asymmetrie wurde bei der Barockisierung (1756 – 1765) durch den einheimischen Stuckateur Christian Beunthner mit einem Vorhang aus Stuck kaschiert. Er soll den Eindruck vermitteln, der Chorraum sei doppelt so groß.

DER DOMINANTE, NEUGOTISCHE HOCHALTAR (entstanden zwischen 1888 und 1893) **1** bildet mit dem gotischen Chorraum aus dem 15. Jahrhundert und seinem Kreuzrippengewölbe eine eindrucksvolle Einheit. Auf den beiden Bildtafeln neben dem Hochtabernakel mit dem Standkreuz sind links die Geburt Christi und rechts die Verkündigung an Maria dargestellt, flankiert von Figuren des Apostels Johannes und Johannes des Täufers. Gekrönt wird der Hochaltar durch den auferstandenen Christus.

Der eher schlichte und moderne Altar im Vordergrund (siehe Bild links) steht in auffälligem Kontrast zum übrigen Chorraum. Seine Schlichtheit soll die Konzentration der gottesdienstlichen Gemeinde auf die Feier der Eucharistie am Tisch des Herrn unterstützen.



Johannes der Täufer als Kirchen- und Stadtpatron



DER HL. JOHANNES DER TÄUFER ist Kirchen- und Schutzpatron der Stadt Seblach. Im Deckengemälde im linken nördlichen Seitenschiff **2** wird dies deutlich. Johannes bittet als Stadtpatron bei Jesus (dargestellt als Lamm) für die Stadt Seblach, deren Bild ein Engel hält. Am 24. Juni jeden Jahres feiert Seblach das Fest der Geburt ihres Stadt- und Kirchenpatrons mit einer Johanniprozession.

Wer war dieser Johannes der Täufer? In der Seblacher Stadtpfarrkirche finden sich viele Hinweise auf sein Leben und Wirken.

JOHANNES IST EIN „NACHZÜGLER“ (Lk 1,7ff). Nicht einmal sein Vater Zacharias glaubt an seine Geburt, aber sein Gebet ist erhört worden. **3**

JOHANNES UND JESUS BEGEGNEN SICH schon, als die mit Jesus schwangere Maria ihre mit Johannes schwangere Verwandte Elisabeth besucht (Lk 1,39f). **4**

JOHANNES ERHÄLT SEINEN NAMEN von seinem Vater Zacharias (Lk 1,63). Johannes, hebräisch „Der Herr ist gnädig“, nennt ihn sein Vater, um Gott für die unerwartete Vaterschaft zu danken. **5**

JOHANNES IST EIN EINSAMER RUFER in der Wüste, zu dem die Menschen hinausströmen. Er ermahnt sie: „Bereitet dem Herrn den Weg!“ (Mk 1,3). **6**

JOHANNES IST EIN BUSS- UND UMKEHRPREDIGER (Mk 1,4; Lk 3,7), der auf Jesus, den Sohn Gottes, und dessen Kreuzestod hinweist, wenn er sagt: „Seht das Lamm Gottes“ (Joh 1,29). **7**

JOHANNES TAUFT im Jordan. Er tauft auch den dreißigjährigen Jesus (Mk 1,9). Die Figur des Hl. Johannes des Täufers (Oberbayern 1730) **8** bringt dies zum Ausdruck (siehe Bild rechts).

Aus dem Evangelium

In jenen Tagen trat Johannes der Täufer auf und verkündete in der Wüste von Judäa: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe. Er war es, von dem der Prophet Jesaja gesagt hat: *Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!* Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften; Heuschrecken und wilder Honig waren seine Nahrung. Die Leute von Jerusalem und ganz Judäa und aus der ganzen Jordangegend zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen.

(Mt 3, 1-5)

TAGESGEBET am Gedenktag des heiligen Johannes des Täufers:

Gott, du hast den heiligen Johannes den Täufer berufen, das Volk des Alten Bundes Christus, seinem Erlöser, entgegenzuführen. Schenke deiner Kirche die Freude im Heiligen Geist und führe alle, die dich suchen und an dich glauben, auf dem Weg des Heiles und des Friedens.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

(Messbuch)



Von Gott zu Gott – die Deckengemälde des Hauptschiffs



Wo wir herkommen – von Gott, der uns geschaffen hat

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde;
Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen
machen als unser Abbild, uns ähnlich.
Gott schuf also den Menschen als sein
Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn.
Als Mann und Frau schuf er sie.

(Gen 1, 1.26a.27)

DER BLICK fällt bei den Deckengemälden zuerst auf die Darstellung unseres Ursprungs, auf Gott als den Schöpfer der Welt, wie wir Christen glauben. **9** Dann werden die Augen nach oben geleitet, direkt in die Mitte der Decke und erkennen: Die Sendung des Heiligen Geistes, die Christen an Pfingsten feiern. **10** Das letzte Deckengemälde Richtung Ausgang zeigt Jesus Christus und das Himmelfahrtseignis. **11** Franz Anton Günther aus München, der die Deckengemälde um 1760 bei der Barockisierung der Kirche geschaffen hat, zeigt uns unseren Weg auf: wo wir herkommen, wo wir gerade sind und wo wir hingehen. Der Mensch Jesus ist diesen Weg für uns gegangen, zu den Menschen und in den Himmel, dorthin zurück, woher er gekommen ist: zu Gott, unserem Schöpfer.

Wo wir gerade sind oder sein sollten – als Einzeller oder als Gemeinde im Gebet vertieft und dabei Gott in der Gestalt seines Geistes wirken lassend

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt.

(Apg 2, 1f.4a)



Wo wir hingehen – nach draußen in unsere Welt durch Gottes Geist ermuntert und dann letztlich am Ende der Tage in die himmlische Nähe zu Gott

Was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

(Apg 1, 11)

Von Gott zu Gott

IN DEN ZWICKELN DES DECKEN-GEWÖLBES werden zwei Evangelisten als Vertreter des neuen Bundes gezeigt: Johannes mit dem Adler und Lukas mit dem Stier. Ihnen gegenüber sind zwei Vertreter des alten Bundes gemalt: Moses mit den Gesetzestafeln und der Prophet Jesaja im Dialog mit einem Engel.



FÜRCHTE DICH NICHT,
dein Gott, der dich
erschaffen, erwählt
und beim
Namen gerufen hat,
gibt dir Zukunft
und Hoffnung!

Fürchte dich nicht,
dein Gott, der für
dich da ist, für immer,
er wird gut für dich
sorgen, vertrau auf ihn
und verlass dich auf ihn
alle Tage deines Lebens
bis in deine Ewigkeit.

Fürchte dich nicht,
die Kräfte deines
Herzens werden dir
immer wieder mit Geist und Leben
erneuert,
damit du zuversichtlich
bleibst im Ungewissen!

Fürchte dich nicht,
dein Gott, der für
dich da ist, für immer,
er wird gut für dich
sorgen, vertrau auf ihn
und verlass dich auf ihn
alle Tage deines Lebens
bis in deine Ewigkeit.

Nach Paul Weismantel

Wallfahrtsbilder



1845 WURDE VON DER FAMILIE FUNK aus Krumbach ein Wallfahrtsbild gestiftet, nachdem ihr Wunsch nach Kindern in Erfüllung ging. Dieses Bild wurde dann bei den Bittprozessionen von Krumbach nach SeBlach mitgetragen.

Auf der Vorderseite zeigt es eine Abbildung der Hl. Dreifaltigkeit und auf der Rückseite ein Bild der Nothelfer als Kinder im Kreise um das Jesuskind. Die Bilder sind auf Metallplatten gemalt.

1986 stiftete Alois Franz aus Obertshausen ein weiteres Wallfahrtsbild. Dieses wurde vom Holzbildhauer Wolfgang Schott entworfen und angefertigt. Die Vorderseite zeigt die Erscheinung der 14 Heiligen und des Jesuskindes, wie sie ein Hirtenjunge in Vierzehnheiligen gesehen haben soll. Auf der Rückseite ist die stehende Madonna aus dem Engelmessaltar in der SeBlacher Pfarrkirche zu sehen. Die Krönung bildet der Heilige Johannes der Täufer, der Kirchen- und Stadtpatron SeBlachs. Beide Wallfahrtsbilder werden nach Vierzehnheiligen mitgetragen. Viele Wallfahrten dorthin machen in unserer Pfarrkirche Station.

Orte des Heiligen



DER TAUFSSTEIN UND DAS SAKRAMENT DER TAUFE | Am Taufstein empfangen Menschen das Sakrament der Taufe. „N.N., ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“, spricht der Priester in der Tauffeier. Der Taufstein in der Seßbacher Stadtpfarrkirche im südlichen Seitenschiff **12** stammt aus dem 16. Jahrhundert. Über ihm erinnern uns eine Bronzeskulptur der Bistumsgründer Kaiser Heinrich und Kunigunde zusammen mit einem Bildnis des Bamberger Erzbischofs Dr. Joseph Otto Kolb, der aus Seßlach stammte, daran, dass jeder Getaufte zur Gemeinschaft der Christen gehört und jeder Weg der Christusnachfolge in der Taufe beginnt.

Aus der Heiligen Schrift

Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut.

Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!

(1 Kor 11, 23b-25)

ALTAR UND AMBO UND DAS SAKRAMENT DER EUCHARISTIE | Sonntag für Sonntag versammelt sich die Gemeinde zum Gottesdienst. Vom Ambo aus wird das Wort Gottes aus der Bibel verkündet. In seinem Wort ist Gott gegenwärtig und spricht zu seiner Gemeinde. Der Altar wird Tisch des Brotes genannt. Hier löst die Gemeinde das testamentarische Vermächtnis Jesu ein: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“



Watzendorfer Madonna



Heilige Maria,
Mutter Gottes,
du hast der Welt
das wahre Licht
geschenkt,
Jesus, deinen Sohn -
Gottes Sohn.
Du hast dich ganz
dem Ruf Gottes
überantwortet
und bist so zum Quell
der Güte geworden,
die aus ihm strömt.
Zeige uns Jesus.
Führe uns zu ihm.
Lehre uns ihn kennen
und ihn lieben,
damit auch wir selbst
wahrhaft Liebende
und Quelle lebendigen
Wassers werden können
inmitten einer
dürstenden Welt.
Amen.

Papst Benedikt XVI.

HEILIGE sind Vorbilder im Glauben. Ihre Lebensgeschichten laden ein, in die Fußstapfen Jesu zu treten und sich auf die Suche nach Gott zu machen. Maria ist eine besondere Heilige. Sie hat Jesus geboren. Christen glauben, dass sie ihrem Sohn in seinem Sterben und in seiner Auferstehung gefolgt ist und jetzt bei Gott im Himmel wohnt. Maria wird verehrt als Schwester im Glauben und Fürsprecherin bei Gott.

DIE WATZENDORFER MADONNA ist eine thronende Muttergottes mit dem Jesuskind. Die Figur stammt aus der Schule der Würzburger (im Umkreis von Tilman Riemenschneider) um 1515. Der Legende nach stand die Madonna in der Wallfahrtskirche zu Watzendorf nahe Seßlach. Durch die Einführung der „neuen Lehre“ des Protestantismus verschwand die Muttergottes, bis sie später in Seßlach wieder auftauchte. **13**

Über der Watzendorfer Madonna steht in der Mitte der Erzengel Michael mit einem Schwert und einer Waage (als Hinweis auf die Seelenwägung am Tag des Jüngsten Gerichts). Auf der rechten Seite ist eine Darstellung der heiligen Anna mit ihrer Tochter Maria und dem Jesusknaben zu sehen (Anna selbdritt), ihnen gegenüber Joachim, der Vater von Maria.

Der Engelmessaltar



DER ENGELMESSALTAR | Der Altar im südlichen Seitenschiff ist ein um 1500 gefertigter Schreinaltar. Die qualitätvollen Bildwerke stammen aus dem Umfeld von Tilman Riemenschneider um 1500. Um 1890 wurde das Gehäuse im neugotischen Stil erheblich verändert. In der Mittelnische befindet sich eine stehende Madonna. Die Flügel werden von je zwei Reliefs gebildet, die von links nach rechts oben beginnend die Verkündigung und die Heimsuchung Mariens, die Geburt Jesu und die Anbetung der Drei Weisen zeigen. **14**

Der Kreuzaltar



DER KREUZALTAR mit dem Hl. Kilian (mit Mitra und Schwert) und einer dreifigurigen Kreuzigungsgruppe aus farbig gefassten Holzfiguren (um 1470); bekrönt von vier Engeln und dem Christusmonogramm IHS. 15



BEIM BLICK IN DEN CHORRAUM 16 beeindruckt die bunten dreibahnigen Glasfenster vom Ende des 19. Jahrhunderts mit den Abbildungen verschiedener Heiliger mit ihren Attributen, die auf das Leben, bzw. den Tod des Heiligen hinweisen.

Im rechten Fenster steht links die Hl. Kaiserin Kunigunde (Buch, Krone, Zepter), Heinrichs Gemahlin. Heinrich und Kunigunde sind die Gründer des Bistums Bamberg im Jahr 1007. In der Mitte ist die Hl. Elisabeth von Thüringen abgebildet (Korb mit Rosen und Brot). Rechts davon ist die Hl. Barbara, eine der 14 Nothelfer, zu sehen (Siegespalme, Turm).

Das zentrale mittlere Fenster ist dem Kirchenpatron gewidmet und zeigt die Taufe Jesu im Jordan durch Johannes den Täufer (Lamm, Buch, Kreuzstab, Fellgewand).

Im linken Fenster erkennen Sie links den Hl. Kilian (Krummstab, Schwert), Schutzpatron der Franken. In der Mitte ist der Hl. Otto (Krummstab, Buch) dargestellt. Er war von 1102 bis 1139 der bedeutendste Bamberger Bischof. Daneben steht der Hl. Kaiser Heinrich (Kaiserkrone, Zepter und Reichsapfel).

In den Seitenschiffen befinden sich weitere Fensterbilder: Abgebildet sind rechts vorne der Hl. Aloysius von Gonzaga (Kreuz, Lilie) und der Hl. Josef (Jesuskind, Kreuz, Lilie). Auf der linken Seite vorne: Hl. Margaretha von Antiochien (Kreuz, Schwert) und Hl. Georg (Lanze, Drachen).



DAS SAKRAMENTSHAUS | aus Sandstein zeigt die 6. Station des Kreuzweges „Veronika reicht Jesus das Schweißbuch dar“. Rechts und links stehen zwei Engel. Auf den Konsolen standen Figuren unter Baldachinen, die verloren sind. Angefertigt wurde das Sakramentshäuschen Ende des letzten Drittels des 15. Jahrhunderts und ist somit eines der ältesten Kunstwerke der Kirche. Es dient der Aufbewahrung der heiligen Öle für die Täuflinge, die Katechumenen (Taufbewerber) und die Kranken. 17



MEHRERE GRABDENKMÄLER gehören zum Ensemble der Kirche. Die Seßlacher Stadtpfarrkirche ist die Grablegederer von Lichtenstein. Sie waren Würzburger Amtsmänner und fanden hier ihre letzte Ruhe. Im südlichen Seitenschiff trifft der Besucher auf die Erinnerung an Hans von Lichtenstein (gestorben 1555) und auf eine Sandsteinplatte mit dem Wappen der Freiherren von Lichtenstein (links oben, heraldisch rechts). 18 Die Umschrift weist diese Platte als Gedenkstein an Christoffel und Margaretha von Lichtenstein aus, die Wohltäter dieses Hauses (1522). Die Westwand neben dem Haupteingang ziert die 1460 verstorbene Elisabeth von Lichtenstein. Im nördlichen Gestühlblock nahe der Kanzel sind die Andenken an Heinrich (gestorben 1468) und Otto von Lichtenstein (gestorben 1483).

DIE KANZEL ist aus marmoriertem Holz gefertigt. Kanzelkorb und Schalldeckel sind achteitig. Die Kanzel ist bekrönt mit einer Darstellung Christi als auferstandener Heiland der Welt, als „Salvator mundi“, mit der rechten Hand segnend und in der linken Hand eine Weltkugel haltend. Am Kanzelkorb sind die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes und der Hl. Johannes der Täufer dargestellt.



ORGEL | Auf der Orgelempore befindet sich seit dem Jahr 1891 eine der ersten pneumatischen Orgeln der Firma Wolf & Sohn aus Bayreuth mit 21 Registern. Sie wurde anlässlich der Kirchenrenovierung 1888 aufgestellt. Die ursprüngliche Orgel des Seßlacher Orgelbauers Johann Adam Schöpf ist nicht mehr erhalten.



DIE ÖLBERGGRUPPE | Die fünffigurige Ölberggruppe aus Ton stammt aus der Mitte des 16. Jahrhunderts vermutlich aus der Werkstatt des Bamberger Hafnermeisters Tauer. **20** Zu sehen ist Jesus, der vor einem Engel mit Kelch betet. Die Jünger, die wachen und beten sollen, schlafen (Vgl. Mt 26, 39ff). Am Gründonnerstag zieht die Gemeinde nach der Eucharistiefeier zur Ölberggruppe hinaus, um aus dem Evangelium zu hören, was sich an diesem Abend am Ölberg zugetragen hat.



ENTSTANDEN aus einer einschiffigen Chorturmkirche wurde das Gotteshaus im Laufe der Jahrhunderte mehrfach umgebaut und erweitert. Durchweg aus unverputztem Sandstein beeindruckt die mächtige Westwand mit den eingeschlagenen Zangenlöchern. Der Chor ist neben dem Chorturm achsversetzt angebaut. Ringsum ist die Kirche mit schlanken Strebepfeilern besetzt. Außen am Chor findet man noch die Spuren eines abgebrochenen Beinhauses. Der früher um die Kirche angelegte Friedhof wurde im 19. Jahrhundert bei der neu gebauten Kreuzkapelle errichtet.

KLEINE PFORTE (1694) **19** | „Wirklich, der Herr ist an diesem Ort. Hier ist nichts anderes als das Haus Gottes und das Tor des Himmels.“
(Gen 28, 16ff)

DAS EHRENMAL | Das als Sandsteinsäule mit Kapitell und Kreuz gestaltete Ehrenmal der Gefallenen des Ersten Weltkrieges stand zuerst auf dem Platz vor der alten Schule. Eine weitere Gedenktafel der Toten des Krieges von 1870/71 und des Ersten Weltkrieges befindet sich in der Kirche an der Nordwand. Sie wurde von den Gebr. Gründel aus Chicago gespendet und um die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges erweitert. Am 24. Juli 1947 wurde das Ehrenmal ergänzt um die Namen der Toten des letzten Krieges. Damit wurde die erste Totengedenkstätte nach 1945 in Deutschland errichtet.





„Heiliger Geist“: Projekt der Firmlinge 2008

DIE PFARREI ST. JOHANNES DER TÄUFER SESSLACH

Die Christianisierung Frankens beginnt im 8. Jahrhundert. Sie spiegelt sich in Klostergründungen wider. Auch die ältesten Kirchen stammen aus dieser Zeit. Es gilt als sicher, dass der Ursprung der Seßlacher Mutterkirche und der Ursparrei in das 9. bzw. 10. Jahrhundert zurückreicht, obwohl mit Gunther ein Pfarrer erstmals 1296 und die Pfarrkirche sogar erst 1316 urkundlich erwähnt werden. Über Jahrhunderte blieb Seßlach dem Erzbistum Würzburg verbunden. Mit der Säkularisation 1803 kam die Pfarrei zum Erzbistum Bamberg. Der Bamberger Erzbischof Dr. Josef Otto Kolb stammte aus der Pfarrei Seßlach (geboren am 9.8.1881 in Seßlach; gestorben am 29.3.1955 in Bamberg; Amtszeit des 71. Bischofs von Bamberg von 1943 bis 1955).

Die Pfarrei St. Johannes der Täufer Seßlach umfasst heute die Stadt Seßlach und die Filialkirchengemeinden Dietersdorf, Dürrenried, Oberelldorf, Rothenberg und Wasmuthhausen. Zusammen mit den Pfarreien St. Sebastian Autenhausen, St. Wolfgang Kaltenbrunn und Mariä Geburt Neundorf bildet sie seit 2007 eine Pfarreiengemeinschaft mit 5500 Katholiken.



SCHWERPUNKTE DER PFARREI

Die Pfarrei St. Johannes/Täufer mit ihren fünf Filialen kann auf eine reichhaltige Tradition zurückgreifen: Bittgänge, Prozessionen und Wallfahrten gehören zu den festen Terminen.

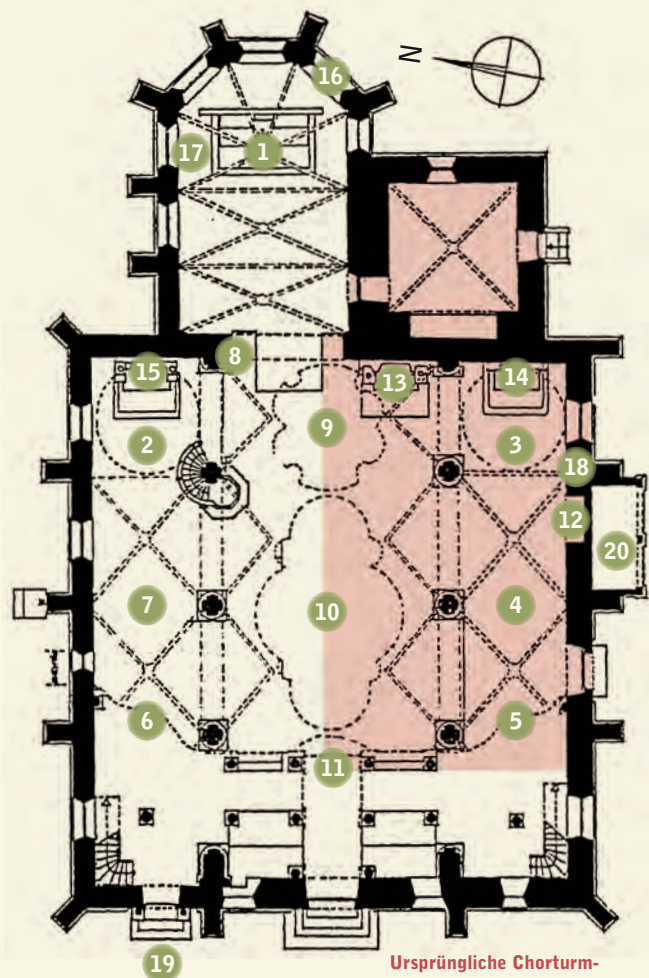
Sie pflegt sehr gute ökumenische Kontakte zu den benachbarten evangelischen Gemeinden in Heilgersdorf, Gemünda und Tambach.

Verschiedene ökumenische Gottesdienste (am Aschermittwoch, am St. Florianstag etc.) und Veranstaltungen (Bibelwegwanderung, Seniorentreffs etc.) prägen das Kirchenjahr.

Die Gemeinde lädt die Menschen ein, gemeinsam den Glaubensweg zu gehen und den Glauben zu teilen. Haupt- und Ehrenamtliche engagieren sich in den verschiedenen Bereichen in der Gemeinde, damit viele Menschen zum Glauben kommen (z.B. Tauf-, Erstkommunion- und Firmkatechese), im Glauben gestärkt werden (z.B. Kirchenchor, Frauenbund, Bibel- und Meditationstreff) und im Alltag Stütze und Hilfe erhalten (z.B. Besuchsdienste).

Das Pfarrhaus (Ursprung aus dem 16. Jahrhundert) wurde im Jahr 2007/2008 umfassend renoviert. Es ist Arbeits-, Lebens- und Wohnort für die ansässigen Seelsorger und Mitarbeiter, aber auch Anlaufstelle für alle Gemeindemitglieder.





Ursprüngliche Chorturm-
kirche aus dem 13. Jh.

- | | |
|--------------------------------|-------------------------|
| 1 Hochaltar | 12 Taufstein |
| 2 Johannes als Schutzpatron | 13 Watzendorfer Madonna |
| 3 Johannes der Nachzügler | 14 Engelmessaltar |
| 4 Johannes und Jesus | 15 Kreuzaltar |
| 5 Johannes erhält seinen Namen | 16 Chorfenster |
| 6 Johannes als Rufer | 17 Sakramentshaus |
| 7 Johannes als Bußprediger | 18 Grabplatte |
| 8 Figur Johannes als Täufer | 19 Pforte |
| 9 Gott, Schöpfer der Welt | 20 Ölberg |
| 10 Sendung des Hl. Geistes | |
| 11 Himmelfahrt | |

Licht

DAS EWIGE LICHT hat seinen Ursprung im Judentum, wo schon im Tempel in Jerusalem die Anwesenheit Gottes durch einen ewig brennenden Leuchter angezeigt wurde.

Das Licht einer Kerze

Menschen kommen in die Kirche und zünden gerne eine Kerze an. Eine Kerze wirkt wohltuend und erzeugt eine beruhigende Stimmung. Sie weist aber auch auf den Größeren hin, der uns immer wieder seine Gegenwart schenkt: Gott, als der „Ich bin der ICH BIN DA“.

HERR,	
ich habe diese Kerze angezündet.	Ich stelle vor Dich die Menschen,
Vielleicht brauchst du sie nicht,	mit denen ich zu tun habe.
aber mir tut sie gut.	Mag Dein Segen sie alle umhüllen,
Ich lasse sie stehen vor Dir,	sie und mich.
wenn ich jetzt gehe.	Das Licht der Kerze ist für mich
Mit ihr lasse ich hier	ein Zeichen deiner Liebe
meine Freude und meinen Dank,	und Gegenwart,
meine Angst und Sehnsucht.	die Du uns in Jesus gezeigt hast.
	AMEN.

Das Bistum Bamberg

Das Bistum Bamberg wurde im Jahre 1007 durch Kaiser Heinrich II. gestiftet. Über mehrere Jahrhunderte war es ein eigenes Hochstift, der Fürstbischof war zugleich Bischof und Landesherr. 1803 wurde es säkularisiert, 1817 als Erzbistum wieder errichtet. Auf dem heutigen Gebiet des Erzbistums leben knapp 2 Millionen Menschen, davon sind rund 750 000 Katholiken. 2007 erinnerte die Diözese in einem Jubiläumsjahr an die Wiederkehr ihrer Gründung und feierte 1000 Jahre gelebten Glaubens in Bamberg.

Gottesdienste in der Stadtpfarrkirche

in der Regel samstags um 17.30 Uhr
und sonntags um 8.45 Uhr
(vgl. Gottesdienstordnung)

Besondere Feste

- 14.02.: Valentinstag – Gottesdienst für Verliebte
- Letzter Samstag im April: Pilgern auf dem Bibelweg (Untermerzbach-Seßlach)
- Sonntag nach Ostern: Erstkommunion
- Samstag nach St. Florian (4.5.): Ökumenischer Gottesdienst mit den Feuerwehren der Stadt Seßlach
- 19.5.: Tag der ewigen Anbetung
- Pfingstmontag: Flurprozession
- 24.6.: Stadt- und Kirchenpatron St. Johannes/Täufer, Gottesdienst mit Johanniprozession
- Erstes Wochenende im Juli: Kirchweih
- Letztes Wochenende im Juli: Wallfahrt nach Vierzehnheiligen
- Erstes Wochenende im August: Pfarrfest
- 1. Adventswochenende: Eröffnung des Adventsmarktes

HERAUSGEBER: Kath. Pfarrgemeinde St. Johannes/Täufer,
Pfarrgasse 111, 96145 Seßlach

REDAKTION: Roland Baierl, Stefan Fleischmann, Julia Günter, Heidrun
Rößner, Maria Rößner, Wolfgang Schott, Silvia Tauss, Harald Ulbrich

GRAPHIK: bureau visuel, Bernhard Kümmelmann, Bamberg

ABBILDUNGEN: Bernhard Kümmelmann, Harald Ulbrich

DRUCK: Druckerei Fruhauf, Bamberg